

Krippenweg: Fortsetzung folgt

Hoch zufrieden sind die Schnaittenbacher Krippenfreunde: Ihr erster Krippenweg kam trotz der Corona-Pandemie so gut an, dass der Verein schon an eine Neuauflage denkt. Die Premiere ist jetzt aber erst einmal offiziell beendet.

Schnaittenbach. (ads) Zum ersten Mal hatten die Schnaittenbacher Krippenfreunde zu Weihnachten einen Krippenweg geschaffen. Bei einem Spaziergang konnten Interessierte über 50 sehr unterschiedliche Krippen in Schnaittenbach, Holzhammer und auf dem Buchberg anschauen.

Alle Krippen wurden in (Schau-)Fenstern präsentiert, so dass man sie trotz der Corona-Auflagen im Freien begutachten konnte. Inzwischen ist alles abgebaut, der Verein hat Bilanz gezogen – und freute sich über die große Resonanz, nicht nur aus Schnaittenbach, sondern aus der ganzen Region. „Ein voller Erfolg“, vermelden die Krippenfreunde als Fazit.

Inzwischen wieder abgebaut

An Dreikönig war die Aktion Krippenweg offiziell beendet. Die gesamte Advents- und Weihnachtszeit hatte er zum Kripplergehen eingeladen. „Der Krippenweg entpuppte sich sehr schnell als eine willkommene, Corona-konforme Möglichkeit, sich als Kripplergänger durch die über 50 faszinierenden Darstellungen in einer beachtlichen Vielfalt in die Heilsgeschichte Gottes auf besondere Weise entführen zu lassen“, lautet das Fazit des Vorsitzenden der Krippenfreunde, Uli Reindl. Wenige Tage nach Dreikönig wurde laut Reindl die vereinseigene



Eine der über 50 Stationen des ersten Schnaittenbacher Krippenwegs war diese Herbergssuche. Archivbild: Wolfgang Steinbacher

Freikrippe am Marktplatz abgebaut und im Gräßmann-Stodl am Lindenbaum eingelagert. Viele fleißige Vereinsmitglieder und zahlreiche private Unterstützer des Krippenwegs hätten auch die anderen Darstellungen abgebaut und weggeräumt. Der Vorstand der Krippenfreunde richtet an alle Aussteller und Schaufenster-Inhaber ein Vergelt's Gott für die Unterstützung des Großprojekts: Ohne sie wäre die Realisierung des Krippenwegs nicht möglich gewesen, betonte Reindl.

Weil die Idee bei Krippenfreunden aus der ganzen Region so gut angekommen sei, „ist an eine Fortsetzung gedacht“, informiert Reindl – auch, weil wegen der Corona-Beschränkungen bei diesem ersten Krippenweg gegenseitige Besuche „leider nicht oder zumindest nur sehr eingeschränkt möglich waren“. Reindl und seine Vorstandskollegen wollen den Brauch des Kripplergehens und -schauens in Zukunft weiter pflegen.

Versammlung Ende Februar
Für Sonntag, 28. Februar, haben die Krippenfreunde Schnaittenbach ihre Mitgliederversammlung geplant. Ob diese stattfinden kann, hängt von der Pandemie-Entwicklung ab. Der Gedenkgottesdienst für verstorbene Mitglieder und Krippenfreunde, ebenfalls am Sonntag, 28. Februar, um 10 Uhr in der Stadt-

pfarrkirche St. Vitus, wird aber auf jeden Fall gefeiert.

Neuzugänge willkommen

Erneut kann der junge Verein einige neue Mitglieder in seinen Reihen willkommen heißen, so dass es jetzt insgesamt 77 Krippenfreunde sind. Neuzugänge, die das Krippenbrauchtum in Schnaittenbach und Umgebung fördern möchten, sind immer willkommen. Näheres dazu und eine Beitrittserklärung finden Interessierte auf der Internetseite der Krippenfreunde (www.krippenfreunde-schnaittenbach.de).

Schnaittenbacher Krippenweg:
www.onetz.de/315107

TIPPS UND TERMINE

Erstkommunion: Neue Verschiebung möglich

Aschach/Raiering. (sche) Die geplante Elternversammlung zur Erstkommunion musste bereits zum zweiten Mal wegen der Corona-Pandemie verschoben werden. Sobald eine Zusammenkunft möglich ist, werden die Eltern der diesjährigen Erstkommunionkinder eingeladen, um über das weitere Vorgehen zu beraten und sich zu besprechen, teilt die Pfarrei mit.

Wie es derzeit aussieht, steht erneut eine Verschiebung der für 16. Mai geplanten Erstkommunion an. In den Kirchen in Aschach und Raiering liegen Anmeldezettel für die Erstkommunion auf. Pfarrer Eduard Kroher bittet die Eltern, diese auszufüllen und im Pfarrhaus (Briefkasten) oder in den Sakristeien in Aschach oder Raiering abzugeben. Zur Vorbereitung auf den Empfang des Sakraments sollten die Kommunionkinder und auch ihre Eltern die Gottesdienste mitfeiern.

KURZ NOTIERT

In der Bibliothek wieder Abholservice

Kümmersbruck. (exb) Die Kümmersbrucker Bibliothek nimmt jetzt wieder Bestellungen verfügbarer Titel per E-Mail (buecherei@kuemmersbruck.de) oder telefonisch (09621/7 08 37) entgegen. Besteller müssen eine aktuelle Telefonnummer angeben, damit das Bücherei-Team sich mit ihnen zur Terminvereinbarung in Verbindung setzen kann. Bei der Abholung muss eine FFP 2-Maske getragen werden.

ANZEIGE



**ZUSTELLER
GESUCHT!**

Für

**Pommelsbrunn, Hartmannshof,
Happurg, Alfeld, Offenhausen, Vorra,
Neuhaus, Velden**

**Zusteller (m/w/d)
PROSPEKTVERTEILUNG**

Ihre Vorteile:

- Flexibler Nebenverdienst ab 14 Jahren
- Lohnfortzahlung bei Urlaub und Krankheit
- 4 Tage Urlaub

Interessiert?

Weitere Informationen: 0961/85-317

Ihr Ansprechpartner:

Robert Giehl, Gebietsleiter
Weigelstr. 16 92637 Weiden
Robert.Giehl@oberpfalzmedien.de

www.zusteller-oberpfalz.de

oberpfalzmedien
Logistik GmbH

Was heute Corona ist, war einst die Pest

Zum Jubiläum „750 Jahre Schnaittenbach“ blättert Reinhold Strobl in den Chroniken der Stadt

Schnaittenbach. (ads) Zum Jubiläum 750 Jahre Schnaittenbach hat Reinhold Strobl die Stadtchroniken von Dr. Heribert Batzl, Walter Volland und Georg Landgraf durchgesehen. Aufzeichnungen über die Pest sind ihm dabei besonders aufgefallen.

Anlässlich des 750-jährigen Bestehens der Stadt in diesem Jahr hat es sich der frühere Bundes- und Landtagsabgeordnete zur Aufgabe gemacht, sich mit der Geschichte seiner Heimatstadt auseinanderzusetzen. Reinhold Strobl stellt aus den Chroniken die für ihn spannendsten Geschichten zusammen und nennt seine Aufzeichnungen „Schmankerln“.

Angesichts der Corona-Pandemie fand Strobl die Aufzeichnungen über Pest und Krankheiten in Schnaittenbach sowie den Umgang der Bevölkerung damit besonders interessant. Bemerkenswert fand er: In der Zeit der Pest versuchte die Bevölkerung auch schon, sich mit Masken vor einer Ansteckung zu schützen.

Folgende Auszüge aus den Stadtchroniken von Schnaittenbach haben in die „Schmankerln“ von Reinhold Strobl Eingang gefunden:

■ „In Kohlberg herrschte 1621 eine Seuche, die in 14 Wochen 40 Menschen hinweg raffte. Auch später forderte sie noch ihre Opfer. 1625 erlag ihr auch Pfarrer Lautensack aus Kohlberg.“

■ Die wirtschaftliche Lage war 1624 und 1625 nach wie vor trostlos in Schnaittenbach und Umgebung. Viele Ortschaften waren verwüstet, besonders litten Wernberg, Freihung, Schnaittenbach und

Hirschau. Eine Missernte brachte zusätzliche Schwierigkeiten.

Zu dem wirtschaftlichen Tiefstand kam die Pest – eingeschleppt durch böhmische Truppen. Im September traten die ersten Fälle von Erkrankungen in Kohlberg und kurze Zeit später auch in Wernberg, Köblitz, Kaltenbrunn und Hirschau auf. Schnaittenbach war zu dieser Zeit noch verschont. Zusätzlich zur Seuche plünderten Soldaten in den Garnisonen das flache Land und brachten für die bäuerliche Bevölkerung neue Sorgen.

■ In Schnaittenbach wütete 1633 und 1634 die Pest schrecklich. 1634 wird sie in den Kreisarchivalien von Schnaittenbach ausdrücklich erwähnt. Aus dieser Zeit stammen die Wallfahrten zahlreicher Bürger auf den Mariahilfberg nach Amberg.

■ Im Markt Schnaittenbach und in der Umgebung grassierte 1788 erneut eine epidemische Seuche, „in der Art eines hitzigen Gall- und Faulfiebers“, das die Regierung veranlasste, den Regierungsarzt Dr. Krabler sowie den Professor Dr. Fleischmann nach Schnaittenbach und Umgebung zu entsenden. Sie hatten den Auftrag, die Beschaffenheit der bösartigen Krankheit zu untersuchen, die erforderlichen Mittel dagegen zu verschreiben und allen Fleiß anzuwenden, um ein weiteres Umsichgreifen der Krankheit zu verhindern.

■ Trotz allem starben in Schnaittenbach 39 Personen an Typhus.



An die schwere Heimsuchung Hirschaus durch die Pest erinnert heute noch die kleine Pestkapelle an der Ehenfelder Straße, die auf Höhe des Friedhofs steht.

Bild: ads